

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43. Redaktion: Vaduz. Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1 Spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte



Papst Pius XII. schwer erkrankt



Seit dem vergangenen Montagnachmittag blickt die ganze katholische Welt mit größter Besorgnis nach Rom, nachdem bekannt wurde, daß sich der Gesundheitszustand Papst Pius XII. so stark verschlechterte, daß dem Hl. Vater die Sterbesakramente gespendet wurden. — Im Laufe des Dienstag verlautete aus der Sommerresidenz Castel Gandolfo, daß Papst Pius XII. das Bewußtsein wieder erlangt habe und daß eine Besserung eingetreten sei. — Dem Aerztekollegium, das über den Gesundheitszustand des Papstes wacht und die Bulletins veröffentlicht, gehört auch der Schweizer Professor Niehans an, der den Papst schon früher ärztlich betreute. — So bestand am Dienstag wieder beste Hoffnung, Papst Pius XII. werde bald wieder soweit hergestellt sein, daß kein Anlaß zu weiterer Be-

sorgnis mehr bestehe. — Diese Hoffnungen ungezählter Millionen von Menschen, die in Papst Pius XII. nicht nur das Oberhaupt der katholischen Kirche, sondern die größte geistige Macht der Welt sehen und verehren, erfüllten sich leider nicht. — Denn gestern Mittwoch vormittag verbreitete sich die Kunde, daß Papst Pius XII. einen zweiten Hirnschlag erlitten habe und daß der Hl. Vater erneut in Lebensgefahr schwebe. — Radio Vatikan gab gestern Mittwoch mittags 12 Uhr die Meldung durch, daß sich das Befinden des Papstes in den letzten Stunden nicht weiter verschlechtert habe, doch sei der Zustand des Hl. Vaters nach wie vor als ernst zu bezeichnen.

Aufruf zum Gebet für Papst Pius XII.

„Das Staatssekretariat der Vatikanstadt in Rom teilt mit, daß das Befinden des Heiligen Vaters, Papst Pius XII., zu großer Besorgnis Anlaß gebe. Die Gläubigen der Welt sind aufgefordert, für den Vater der Christenheit zu beten. Die Pfarrer sind ersucht, ihre Pfarrkinder anzuleiten, in der Kirche und zu Hause den uns so teuren Kranken der Güte Gottes zu empfehlen.“

Botschaften aus aller Welt

Der evangelische Bischof von Berlin, Dr. Otto Dibelius, hat an Papst Pius XII. ein Telegramm gesandt und ihm die besten Wünsche auf eine baldige Genesung ausgesprochen.

Präsident Eisenhower hat eine Botschaft an Papst Pius gerichtet, in der er seiner tiefen Besorgnis im Zusammenhang mit der Erkrankung des Papstes und der Hoffnung auf seine baldige Genesung Ausdruck gibt.

Außer Präsident Eisenhower haben u. a. auch Königin Elisabeth, der Präsident der italienischen Republik, Giovanni Gronchi, und der Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuß, in Telegrammen ihre Wünsche für eine baldige Genesung des Papstes zum Ausdruck gebracht.

Marksteine in der Geschichte der Gemeinde Balzers

1. Fortsetzung

In den 1770er Jahren muß ein Teil der Burg Gutenberg abgebrochen und Materialien verkauft worden sein, da für die Reparatur des Pfarrhofes im Jahre 1777 202 Fl. aus dem Erlös der Materialien des abgebrochenen Schlosses seitens des Patronats Herrn, des österreichischen Aerars beigesteuert wurden, während der Rest von 151 Fl. 52 kr. dem Pfarrer aufgebürdet wurden.

Am 22. Oktober 1795 um 4 Uhr nachmittags zerstörte dann ein Dorfbrand, beginnend beim heutigen Hause Nr. 37 im Dorf, bei einem Föhnsturm den nördlichen Teil des Dorfes. Auch der Pfarrhof und die unter der Landstraße stehende Pfarrkirche wurden durch diesen schrecklichen Dorfbrand zerstört.

Durch diesen Dorfbrand entstanden nun gegenüber den Besitzern von Gutenberg zwei Probleme. In erster Linie waren durch den Dorfbrand alle Feldfrüchte verbrannt, die ja gerade geerntet worden waren. Der Zins für die von der Gemeinde gepachteten und an die Bürger ausgegebenen Grundstücke war jedoch zu bezahlen. Daher richteten die Geschädigten ein Gesuch an das österreichische Vogteiamt, das vom liechtensteinischen Oberamt unterstützt wurde, um Nachlaß des Zinses. Es betraf dies 64 Fl. für Martini und 96 Fl. an Georgi, was 160 Fl. ausmachte. Bei einem Jahrespachtzins von 500 Fl. ist leicht zu errechnen, daß rund ein Drittel der Gutenberg Güter nutzenden Bürger zu Schaden kamen, man kann daraus bestimmt schließen, daß damals rund ein Drittel

der Gemeinde Balzers (inkl. Mäls) abgebrannt ist.

Das zweite Problem war für die Besitzer von Gutenberg das Patronatsrecht, das nun auch zur Patronatspflicht wurde, indem das österreichische Aerar einen wesentlichen Beitrag an die Erstellung von Kirche und Pfarrhaus zu leisten hatte. Die diesbezüglichen Verhandlungen von Pfarramt, Gemeinde, liechtensteinischem Oberamt mit den österreichischen Amtsstellen gingen infolge der Kriegswirren und eines ausgeprägten Bürokratismus 40 Jahre. Die totale Kostensumme betrug 18 027 Fl., woran die Gemeinde Balzers 6 239 Fl. 35 kr., der Landesfürst als Teilzehentbezüger 1 683 Fl. 59 kr. leistete und der Rest von 10 103 Fl. 56 kr entfiel auf das österreichische Aerar. Die Gemeinde wandte sich sogar direkt an den österreichischen Kaiser in einem Brief vom 20. Juli 1816, unterzeichnet von Franz Anton Frick, Richter, und Johann Baptist Büchel, Säckelmeister. Die Balzner erinnerten daran, daß Pläne und Kostenvoranschläge von seiner Majestät geprüft und ratifiziert worden seien. Dann hätte man die Bauten begonnen (1805, 10 Jahre nach dem Brand!) und infolge der durch den Krieg eingetretenen Veränderungen hätten die Zahlungen des Aerars aufgehört (Vorarlberg kam einige Jahre an Bayern). Um die Materialien nicht zugrunde gehen zu lassen, und um endlich zu einer Kirche zu kommen, hätte man weitergebaut. Durch die furchtbare Feuersbrunst von 1795 und die großen Schäden des Krieges sei Balzers verarmt und sie hätten mit entliehenem Gelde die Kirche und Pfarrhof unter Dach gebracht,

nun drängen aber die Gläubiger. Bezüglich der Kriegswirren sind neben den Unbilden durch die befreundeten österreichischen Truppen die Verwüstungen und Plünderungen der Franzosen vom 6. März 1799, die 19 Tage in Balzers hausten, und am 11. Oktober 1799 die Uebernachtung des 23 000 Mann starken russischen Heeres zu nennen. Balzers hatte in jenen Jahrzehnten schwer zu tragen, bedenken wir nur, daß die Oesterreicher in diesen Kriegswirren Garnisonen in Balzers unterhielten, die wie es damals üblich war, mit Frau und Kind Quartier verlangten. Dem Gesuch der Balzner um Bezahlung entsprach der österreichische Kaiser sofort und gab Auftrag zur Auszahlung, was, wie schon früher, von unteren Stellen bis zur endgültigen Erledigung im Jahre 1835 verhindert wurde. Interessant ist dabei auch noch, daß man sich über den Standort der neuen Kirche stritt und der österreichische Kaiser als Patronatsherr den Standort auf dem heutigen Friedhof (Turm steht noch) bestimmte. Von 1805 bis 1814 war Vorarlberg bei Bayern. Es entstanden nun Meinungsverschiedenheiten zwischen Bayern und Oesterreich, da Bayern behauptete, Gutenberg gehöre zu Vorarlberg, was Oesterreich bestritt. Da der österreichische Statthalter in Rätzens die Zinsen für Oesterreich und das bayrische Rentamt in Feldkirch dieselben für Bayern verlangte, behielt nun das Oberamt in Vaduz (liechtensteinische Regierung) die Gefälle aus den Gutenbergischen Gütern und Lehen treuhänderisch zurück, bis Vorarlberg 1814 wieder zu Oesterreich kam.

Gutenberg hatte seinen strategischen Wert vollständig verloren, die Burg war im Verfall, und vielleicht nicht zuletzt diese Patronatsstreitigkeiten mögen den endgültigen Entschluß zum Verkauf der Gutenbergischen Liegenschaften, an denen die Habsburger und Oesterreich kein Interesse mehr haben konnten, gefördert haben. Der Wert dieser Liegenschaften wurde um 1800 mit 142 602 Klaftern Grundbesitz, inkl. Alprechten, Streue, Holzrecht und Allmeindrecht auf rund 30 000 Gulden geschätzt. Am 30. September 1824, fand in Balzers die Versteigerung der Güter statt, wobei die Gemeinde Balzers den ganzen Gutenbergischen Besitz — ohne die Wolfinger'schen Lehensgüter — um das Meistbot von 10 000 Gulden Reichswährung oder 8 333 Fl., 20 kr. Wiener Währung kaufte. Nach Genehmigung durch die k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Hofkommissionen vom 28. Oktober 1824 in Wien und am 10. November 1824 in Innsbruck wurde am 4. Januar 1825 der Kaufvertrag abgeschlossen, wobei die Gemeinde Balzers durch Ortsrichter Franz Anton Frick, Säckelmeister Johann Georg Steger und den Deputierten Altrichter Stephan Burgmayer von Mäls vertreten wurde. Mit Abschluß dieses Kaufes kam die Gemeinde Balzers in den Besitz der Ruine, des Schloßhügels und der an die Bürger seit 1754 ausgegebenen Schloßlosen. Was die Gemeinde während 70 Jahren in Pacht hatte, war damit nun ihr Eigentum geworden.

Aus dem Vertrag mögen folgende Punkte erwähnt sein:

Punkt 1 des Vertrages zählt die gekauften Güter auf und da dabei verschiedene heute bereits unbekannte Flurnamen angeführt sind, seien diese Güter alle namentlich aufgeführt:

1. Die größere Bündt zu 2 Mannsmaad Wies außer Josef Fessers Bündt.
2. Vier Mannsmaad Wies in Rungeletsch.
3. 1 1/2 Mannsmaad Wies, die große oder innere Fuchsern genannt.
4. 1/2 Mannsmaad Wies, die kleine Fuchsern genannt.
5. 1 Mannsmaad Wies unter Joseph Fessers Bündt.
6. 6 Mannsmaad Wies, das Gollomannsmaad.
7. 16 Mannsmaad Wies auf Lawall (unter Allmeind) samt dem sogenannten Sägeplätzle.
8. 4 Mannsmaad Wies, die Mühlewies.
9. Der sogenannte Abloß.
10. 1 Maal Aker in Irotill. (Irotill unter Haus Nr. 230 am Kanal).
11. 11 Maal Aker auf der Egeten.

Leibniz DER FREIEN MEINUNG

Hilfe! Ich bin ein Vater . . .

Ja, ja, Sie haben richtig gelesen. Ich rufe um Hilfe. Sie werden gleich hören, warum. Es geht nämlich um die Vereinsmeierei unserer drei Kinder. Der 14jährige ist bei den Pfadfindern und Fußballern, der 17jährige bei den Fußballern und Turnern, das gnädige Fräulein Tochter bei irgendeinem Jungmädchenclub, geht turnen und macht noch mit bei den älteren Pfadfinderinnen und neuerdings spricht sie vom Skiclub und einer Damenriege. «Nebenbei» geht sie in ein Töchterinstitut. Der jüngere ihrer beiden Brüder ist Realschüler, der ältere Zeichnerlehrling in einem Metallbetrieb, arbeitet an einem Fernkurs und nimmt ab und zu an Abendkursen teil. Es ist selten, daß die Familie an einem Abend vollzählig beisammen ist, denn die Zusammenkünfte nehmen soviel Zeit in Anspruch, daß unsere Kinder nur mit äußerster Anstrengung noch imstande sind, ihre Aufgaben zu erfüllen und allmählich immer gereizter und nervöser werden. Sie sind jetzt soweit, daß sie zugeben, daß sie bald zwischen Trainings, Hocks, Versammlungen, Schulaufgaben usw. kaum mehr Zeit haben zu essen. Der Augenblick ist nicht mehr fern, wo ich als Vater eingreifen muß, um unsere Familie wieder in ein ruhigeres Fahrwasser zu bringen. Und, bei Gott, ich muß es noch aus einem andern Grunde tun: wegen den Finanzen. Ich schrieb diesen Artikel, weil ich vor kurzer Zeit in dieser Rubrik einen ähnlichen las, von wegen Ueberbeanspruchung der Halbwüchsigen durch die Vereine. Ich möchte also die Vereinsfunktionäre recht freundlich bitten, habe Erbarmen mit den armen Vätern und seid nicht so erpicht auf unsere Burschen und Mädchen. Wenn diese schon einem Verein angehören (das wird heute so sein müssen), so sollte das genügen. Was mehr ist, ist zuviel.

Ein besorgter Vater

12. 5 Maal Aker im Studel (wird Stadel heißen).
13. 3 Maal Aker in der Baadstuben.
14. 18 Maal Aker in der Iramalin.
15. 6 Maal Aker im Aeuele.
16. Der Waschhaus Aker.
17. 1 Maal Aker, das krumme Ankerle genannt.
18. 6 Maal Aker unter dem Schloß.
19. Der Kreuzbach Aker.
20. 2 Maal Aker in der Dallizi samt Haushofstatt.
21. 2 1/2 Maal Aker unter den zwey Stäpfler im Unterfeld.
22. 1 1/2 Maal Aker an der Kühagaß.
23. 3 Maal Aker in der Finne.
24. Der Schloßbüchel, Schrofren, Schloßbündt 10. Maal Aker, Junkernriedle, und drey Reebgärten.
25. 1 Maal Aker unter dem Stein der untere.
26. 1 Maal Aker allda der obere.
27. 1 Maal Aker allda das quer Aeckerle.
28. 1 1/2 Maal Aker unter dem Stein das mittlere.
29. 2 Maal Aker bey Maria Hilf.
30. 3 Maal Aker beim Briel Gatter.
31. 1 1/2 Maal Aker im Oberfeld.
32. 18 Mannsmaad Wies Amaresch (Aresch).
33. 17 Maal Aker Amaresch.
34. 2 Mannsmaad Wies im Laubwinkel.
35. 1/2 Maal Aker in Laubwinkel.
36. 1 Maal Aker in der Stampa.
38. Das Kirchenriedle (unter St. Peter).
39. Die Prüer* und Wezerwies (* soll wohl Präer sein).
40. Die Wies in Matiolen.